

INTERVIEW MIT DER EXPERTIN

Das kleine Einmaleins der richtigen Entwurmung

Würmer sind nicht nur eklig, sie sind auch gefährlich und vor allen Dingen hochansteckend. Wann soll man entwurmen und wie oft? Darüber herrscht Unsicherheit bei Hundehaltern

Alle Hunde infizieren sich lebenslang mit Würmern. Weil die Parasiten teilweise auch für den Menschen gefährlich werden, müssen sie bekämpft werden. Doch wie oft ist sinnvoll und wann ist eine Entwurmung überflüssig? Prof. Anja Joachim antwortet auf die fünf häufigsten Fragen.

1. Gegen welche Würmer soll man behandeln?

Jeder Hund kann sich nahezu überall mit Spulwürmern anstecken, z. B. wenn er auf Wiesen oder Straßen schnuppert, auf denen zuvor andere Hunde unterwegs waren, und dabei unsichtbare Wurmeier aufnimmt. Die Behandlung gegen Spulwürmer ist daher ein Muss. Bandwürmer dagegen kann ein Hund nur bekom-

men, wenn er kleine Säugetiere wie Kaninchen oder Mäuse frisst. Bei Hunden, bei denen dies der Fall ist oder es nicht ausgeschlossen werden kann, sollte die Entwurmung daher auch gegen Bandwürmer wirken. Gleiches gilt für Hunde, die einen Flohbefall hatten oder aber mit rohem Fleisch ernährt werden, das nicht ausreichend erhitzt oder tief und lange genug eingefroren war.

2. Sind Kotproben eine Alternative?

Meistens können alternativ auch Kotuntersuchungen vorgenommen werden. Es wird dann nur entwurmt, wenn die Kotprobe positiv ist, der Hund also einen Wurmbefall hat. Wichtig ist allerdings, dass eine

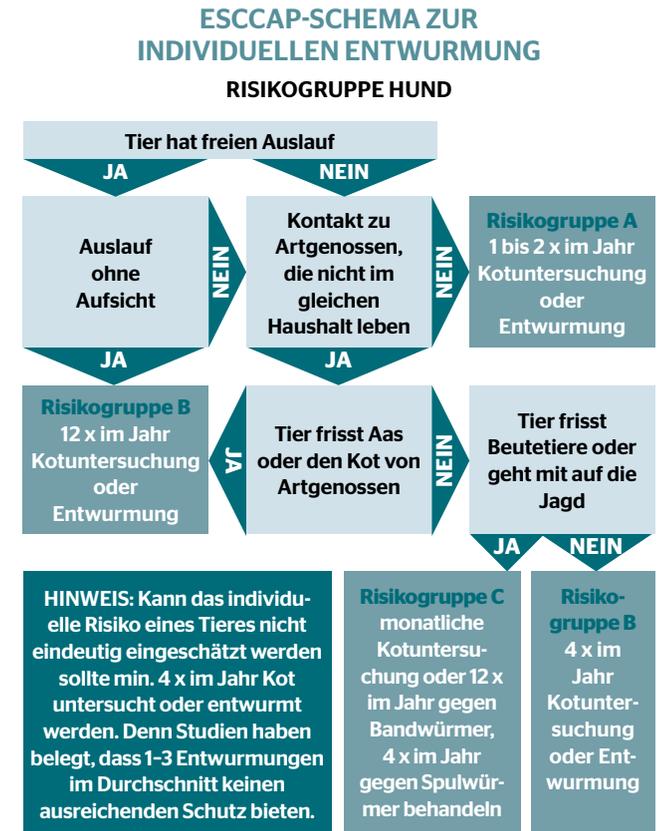
Kotuntersuchung genau so häufig vorgenommen wird wie eine Entwurmung, und dass Kot an drei aufeinander folgenden Tagen gesammelt und in einer Probe zusammengefasst untersucht wird.

3. Wie oft sollte man entwurmen?

Dies ist von Hund zu Hund unterschiedlich. Denn ein Hund, der freien Auslauf hat und regelmäßig die Hundeschule besucht, hat natürlich ein höheres Risiko sich anzustecken, als ein Hund, der nur an der Leine ausgeführt wird und keinen Kontakt zu Artgenossen hat. Hunde mit einem durchschnittlichen Risiko für einen Wurmbefall sollten man alle drei Monate entwurmen. Alternativ kann man auch vier Mal im Jahr eine Kotprobe untersuchen lassen und nur bei Befall behandeln. Möchte man, dass der eigene Hund nahezu wurmfrei ist und in gar keinem Fall Wurmeier ausscheidet, muss man alle vier Wochen aktiv werden. Auf der Internetseite www.esccap.de haben Hundehalter die Möglichkeit, anhand eines Fragebogens individuell zu testen, wie oft eine Entwurmung bei ihrem Hund sinnvoll und empfohlen ist.

4. Welche Mittel sind empfehlenswert?

Der einzig sichere Weg ist die Anwendung von zugelassenen Tierarzneimitteln. Sie wurden auf Wirksamkeit und Sicherheit eingehend geprüft. So genannte „natürliche Mittel“ sind dagegen sowohl in der Wirkung als auch in der Verträglichkeit für den Hund nicht untersucht worden und schaden oft mehr, als sie helfen. Bei der Wahl der passenden Wurmkur ist



entscheidend, ob der Wirkstoff gegen Spulwürmer und gegebenenfalls auch gegen Bandwürmer wirkt. Ob es sich um Tabletten, Tinkturen zum Träufeln in den Nacken oder Pasten handelt, ist dagegen egal. Hauptsache, die Wurmkur wird sachgerecht verabreicht und der Hund verträgt das Präparat gut.

5. Was ist mit Nebenwirkungen?

Eine Wurmkur wirkt in der Regel nur 24 Stunden. Das heißt, der Wirkstoff tötet vorhandene Würmer ab und wird dann vom Körper wieder ausgeschieden. In diesen 24 Stunden kommt es, wenn überhaupt, meist nur zu leichten Problemen wie Durchfall oder Erbrechen. Ist dies der Fall, reicht es in der Regel, beim nächsten Mal ein anderes Präparat zu nehmen, das für den Hund besser verträglich ist. In jedem Fall sind Wurmkuren für den Hund weitaus weniger schädlich als ein Wurmbefall. Denn die Parasiten sitzen über Wochen und Monate im Darm, stören die Nährstoffaufnahme, belasten das Immunsystem und schwächen die Konstitution des Hundes.



Anja Joachim ist Professorin für Parasitologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und ist Mitglied der unabhängigen Expertenorganisation ESCCAP (European Scientific Counsel Companion Animal Parasites). ESCCAP hat es sich zur Aufgabe gemacht, Tierhalter sachlich und neutral über den Schutz von Hunden vor Parasiten zu informieren.



Hunde, die viel im Wald frei laufen und auch Mäuse fangen, sollten öfter entwurmt werden als Leinengänger